

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Nachrichten

Zwölf Tote bei Unruhen

Johannesburg (AP) Bei Unruhen in Schwarzenvorstädten Südafrikas sind am Wochenende nach Angaben der Polizei vom Montag insgesamt zwölf Menschen getötet worden. Bei dem blutigsten Vorfall sei ein Mann in eine Bierschwemme gestürzt und habe mit einer automatischen Waffe wild um sich gefeuert. Dabei seien fünf Menschen getötet und weitere 14 verletzt worden.

Gonzales bei Gorbatschow

Moskau (AP) Der spanische Ministerpräsident Felipe Gonzalez ist am Montag vom sowjetischen Präsidenten Michail Gorbatschow im Kreml zu einem ersten Gespräch empfangen worden. Der Begegnung, der auch die Ehefrauen der beiden Politiker beiwohnten, soll sich am Dienstag eine weitere Unterredung und die Unterzeichnung eines Vertrages über Freundschaft und Zusammenarbeit anschliessen.

Schamir zeigt kalte Schulter

Jerusalem (AP) Ein Gespräch des israelischen Ministerpräsidenten Jizchak Schamir und des UNO-Sonderbeauftragten Edouard Brunner am Montag in Jerusalem hat keinerlei neue Perspektiven für eine Lösung des Nahostproblems eröffnet. Wie einer Mitteilung aus dem Amt des Regierungschefs und Äusserungen Brunners zu entnehmen war, wiederholte Schamir seit längerem bekannte Positionen zu diesem Thema, darunter die, dass Israel die Einschaltung der UNO zur Lösung des Konflikts ablehnt.

Romands etwas weltoffener

Bern (AP) Westschweizer und Tessiner Jugendliche stehen einer Öffnung der Schweiz positiver gegenüber und schätzen den Wert der Neutralität höher ein als ihre Deutschschweizer Kollegen. Wie aus dem am Montag veröffentlichten Bericht zu den pädagogischen Rekrutenprüfungen hervorgeht, ist der EG-Beitritt in der Westschweiz und im Tessin knapp mehrheitsfähig, in der Deutschschweiz halten sich Gegner und Befürworter die Waage. Am meisten besorgt zeigen sich die jungen Schweizer über die Umweltbedrohung sowie die Wirtschafts- und Ausländerprobleme.

«Ungebrochenes Wachstum» im Geschäftsverlauf unserer Banken

Das Amt für Volkswirtschaft veröffentlichte die Bankstatistik 1990 – Alle drei Banken erzielten zusammen einen Reingewinn von 59,4 Mio. Fr.

(G.M.) – Ein «ungebrochenes Wachstum» stellt das Amt für Volkswirtschaft in der Bankstatistik 1990 für die drei liechtensteinischen Banken fest. Die Bilanzsumme der drei Bankinstitute erhöhte sich nach diesen Angaben um 7,4 Prozent auf 17,3 Milliarden Franken. Allerdings war die Zuwachsrate nicht mehr auf dem Vorjahresniveau, als 20,1 Prozent Steigerung registriert worden war. Der Personalbestand der Banken erhöhte sich auf 1144 (1089) Mitarbeiter, wobei auch hier die Zuwachsrate mit 5 Prozent unter dem letztjährigen Niveau von 7,9 Prozent liegt.

Die Bankstatistik unterscheidet bei den Bilanzpositionen zwischen dem Gesamtbestand und den Guthaben sowie Verbindlichkeiten im schweizerisch-liechtensteinischen Währungsgebiet. Bei einer Bilanzsumme von 17,347 Mia. Fr. entfällt auf der Aktivseite somit ein Betrag von 12,958 Mia. Fr. auf den Frankenwährungsraum. Die Bankendebitoren auf Sicht stehen mit 646,552 Mio. Fr. zu Buche, wovon 447,144 Mio. Fr. in der Schweiz. Bei den Bankendebitoren auf Zeit, die total auf 9 492,469 Mio. Fr.

bilanziert werden, sind es 7 472,763 Mio. Fr. im Gebiet der Frankenwährung.

Über 2 Milliarden Hypothekaranlagen

Die Hypothekaranlagen der drei liechtensteinischen Banken bezifferten sich Ende 1990 auf 2 230,503 Mio. Fr. Sie wurden praktisch ausschliesslich in Liechtenstein (und in der Schweiz) gewährt. Den Neuanlagen von 419,917 Mio. Fr. stehen Rückzahlungen von 94,421 Mio. Fr. gegenüber, womit per Saldo eine Erhöhung um rund 325 Mio. Fr. innert Jahresfrist resultiert. Betragsmässig stehen die Hypothekaranlagen für den privaten Wohnungsbau mit 1 228,975 Mio. Fr. im Vordergrund, der sich aus Einfamilienhäusern sowie selbstbewohnte Wohnungen in Mehrfamilienhäusern und Eigentumswohnungen zusammensetzt. An zweiter Stelle folgen die Hypotheken für den allgemeinen Wohnungsbau im Ausmass von 625,015 Mio. Fr., also für Mehrfamilienhäuser, Mietwohnungen und Wohnbauten mit Ladenlokalen oder gewerblichen Betrieben. Industrielle Bauten scheinen mit 281,087 Mio. Fr. und landwirtschaftliche Bauten mit 94,475 Mio. Fr. auf.

Umschichtungen bei Kundengeldern

Auf der Passivseite der Bilanzen zeigt sich eine markante Umschichtung bei den Kundengeldern. Die Spareinlagen stehen mit 1255,536 Mio. Fr. zu Buche, wovon 872,734 Mio. Fr. aus Liechtenstein und der Schweiz stammen. Bedeutend höher als in den Vorjahren sind die Kreditoren auf Zeit mit 9616,761 Mio. Fr. Hier flossen aus dem Frankenwährungsgebiet 6786,163 Mio. Fr. zu. Der überwiegende Teil dieser Festgelder sind kurzfristiger Art: 7 140,529 Mio. Fr. waren nur bis zu einer Laufzeit von 90 Tagen angelegt.

Fast 83 000 Sparhefte und Sparkonten

Die Zahl der bei den drei Banken ausgewiesenen Sparheften und Sparkonten beläuft sich auf ein Mehrfaches der liechtensteinischen Einwohnerzahl. Auf den total 82 965 Sparheften und Sparkonten lagerten Ende 1990 insgesamt 1092,516 Mio. Fr. Der überwiegende Teil, nämlich 46 538 Sparhefte, weist einen Einlagestand von höchstens 5000 Fr. auf. Die Sparkonten und Sparhefte mit Einlagen bis 10 000 Fr. (10 537 Stück), bis 20 000 Fr. (10 860 Stück) und bis 50 000 Fr. (10 172 Stück) halten sich zahlenmässig

ungefähr die Waage. Lediglich bei den Sparheften und Sparkonten mit einer Einlage von mehr als 50 000 Fr. liegt diese Zahl mit 4858 Stück erheblich darunter, während diese mit einem Einlagebestand von 488 400,000 Mio. Fr. den höchsten Sparstand aufweisen.

Hoher Reingewinn

Die drei liechtensteinischen Banken erzielten nach der Bankstatistik einen Gesamtneingewinn von 59,382 Mio. Fr. Davon wurden knapp 16 Mio. Fr. an die Reserven zugewiesen, während gut 42 Mio. Fr. für Ausschüttungen verwendet wurden. Dem Staat lieferten die Geldinstitute 4,555 Mio. Fr. Steuern ab. Aus der Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnungen geht hervor, dass das Zinsdifferenzgeschäft nach wie vor eine der Haupteinnahmequellen der Banken darstellt: Die Passivzinsen von 786,812 Mio. Fr. stehen Aktivzinsen von 861,657 Mio. Fr. gegenüber. Der Kommissionsertrag belief sich auf 57,216 Mio. Fr., der Wertschriftenertrag erreichte 38,352 Mio. Fr. und der Ertrag aus dem Handel mit Devisen und Edelmetallen ergab 22,075 Mio. Fr.

Wird der Rheindamm für Motorfahrzeuge gesperrt?

Die Regierung wird mit den Gemeinden wieder Kontakte aufnehmen – Anfrage im Landtag



Der Rheindamm ist für viele Motorfahrzeuglenker in Stoss- und Stauzeiten eine Ausweichvariante. Wie steht es aber an Sonn- und Feiertagen? Auf eine Anfrage im Landtag erklärte Regierungsrat Wilfried Büchel, dass die Regierung wieder mit den Gemeinden Kontakt aufnehmen werde, um eventuell zu einer Neuregelung zu kommen. Für Fussgänger und Radfahrer wäre die Sperrung des Rheindamms an Sonn- und Feiertagen zweifellos ein Gewinn, da viele Automobilisten unverantwortlich schnell über den relativ schmalen Rheindamm fahren. (Bild: Siegfried Elkuch)

BCCI-Affäre: Weltweit Schalter geschlossen

London/Bern (AP) Die Schalter der in eine Betrugsaffäre verwickelten Luxemburger Privatbank BCCI blieben am Montag in rund 70 Ländern geschlossen. Weltweit wurden noch vorhandene Aktien beschlagnahmt. Die Schweizer Tochtergesellschaft der BCCI, eine Genfer Handelsbank, bleibt dagegen geöffnet. Die Eidgenössische Bankkommission (EBK) verfügte jedoch eine besondere Überwachung durch ein Revisionsunternehmen.

Die Londoner «Financial Times» berichtete am Montag, die betrügerischen Geschäfte der Bank of Commerce and Credit International (BCCI) seien seit Jahren von einer geheimen «Bank innerhalb der Bank» abgewickelt worden. Dabei hätten Spitzenmanager des überwiegend von Pakistanern geführten Institutes finanzielle Transaktionen abgewickelt, ohne sie in der ordentlichen Buchführung zu verzeichnen. Kundeneinlagen, darunter Gelder reicher arabischer Familien, seien dazu genutzt worden, Löcher in der BCCI-Bilanz zu stopfen. Die vorwiegend in der Finanzierung des Handels zwischen Entwicklungsländern und dem Westen tätige Bank habe seit Jahren mit Wertpapiergeschäften und geplätzten Krediten schwere Verluste gemacht. In Absprache mit der Bank von England waren noch am Freitag die Bankenaufsichtsbehörden in Luxemburg, der Vereinigten Staaten, der Schweiz, Spanien, Frankreich und den Cayman-Inseln gegen die BCCI vorgegangen.

Schweizer Vertretung der BCCI ist die Banque de Commerce et de Placements (BCP) mit Sitz in Genf und Niederlassungen in Zürich, Lugano und Luxemburg. Die Bankenaufsichtsbehörde setzte das Revisionsunternehmen Price Waterhouse mit Wirkung ab vergangenen Freitag 16.00 Uhr als «Beobachterin mit erweiterten Befugnissen» ein, um die Interessen der Gläubiger zu wahren. Sämtliche Zahlungen der BCP zugunsten der BCCI-Gruppe bedürfen der vorgängigen Zustimmung des Revisionsunternehmens.

39,5 Millionen Ausgabenüberhang der Gesamtrechnung

Aus der Landesrechnung 1990 – Kommentierung aus dem Rechenschaftsbericht der Regierung

Der Landtag hat in seiner Sitzung in der letzten Woche die Landesrechnung 1990 genehmigt. Im Rechenschaftsbericht der Regierung wird die Landesrechnung, die erneut einen Abbau von Reserven brachte, ausführlich kommentiert. Wir beginnen heute mit dem Abdruck der wesentlichen Kapitel aus dieser Kommentierung.

Die Verwaltungsrechnung des Landes für das Jahr 1990 ist gekennzeichnet von namhaften Mehreinnahmen gegenüber den Erwartungen des Voranschlags. Auf der anderen Seite konnte der bewilligte Kreditrahmen für die laufenden Ausgabenverpflichtungen nahezu eingehalten werden. Die dadurch bewirkte Erhöhung des Einnahmenüberhangs in der laufenden Haushaltsrechnung ermöglichte es, dass erheblich geringere Mittel aus den verfügbaren Reservetfonds für die Finanzierung der Gesamtausgaben eingesetzt werden mussten, als nach dem Voranschlag anzunehmen war. Die Nettoinve-

stitutionen des Berichtsjahres übertrafen unter Mitberücksichtigung der nachträglich bewilligten Kapitalerhöhung bei der Landesbank erstmals die Limite von 100 Mio Franken und stellten damit an den angestrebten Eigenfinanzierungsgrad hohe Anforderungen. Dank der guten Ertragsentwicklung war es möglich, über 90 % der laufenden und investiven Ausgaben aus zufließenden Einnahmen des Berichtsjahres abzudecken, was angesichts des hohen Investitionsvolumens

zweifellos als zufriedenstellendes Gesamtergebnis gewertet werden darf.

Laufende Rechnung

Die laufende Haushaltsrechnung weist bei Erträgen von 405,4 Mio und Aufwendungen von 328,1 Mio ein Bruttoergebnis von rund 77,3 Mio Franken aus. Nach Berücksichtigung der Abschreibungen im Umfang von 72,7 Mio schliesst die Laufende Rechnung mit einem Ertragsüberschuss (Fortsetzung auf Seite 2)

Laufende Rechnung	Rechnung 1989	Voranschlag 1990	Rechnung 1990
Aufwand	304 140 721	328 380 000	328 080 163
Ertrag	371 867 640	410 783 000	405 409 369
Bruttoergebnis	67 726 919	82 403 000	77 329 206
Abschreibungen	63 108 880	75 107 000	72 721 234
Ertragsüberschuss	4 618 039	7 296 000	4 607 972

heizöl RIESER
Neugrüt 989
9496 Balzers
preisgünstig
zuverlässig
regelmässig
(075) 4 16 90
Heizöl ... am liebsten vom Rieser!

PREIS-STURZ
Videokamera
Olympus-VX 81
«Fuzzy»-Focus, Digital
IMEX 1390.-
Foto · Video · TV · Hi-Fi
Computer
Landstrasse 454 · Telefon 075/2 74 88
FL-9495 Triesen
Profitieren Sie ... noch heute